



TOP 5

Bericht von der Weltklimakonferenz 2015 in Paris

Bericht des Ausschusses für Kirche, Gesellschaft und Öffentlichkeit

in der Sitzung der 15. Landessynode am 10. März 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin, hohe Synode!

Eine von langer Hand geplante gemeinsame ökumenische Reise zum Weltklimagipfel 2016, kurz COP 21, genannt fand am 5. und 6. Dezember 2016 statt.

Von der Württembergischen Landeskirche waren als Delegierte beauftragt: Landesbischof Dr. Frank O. July, Oberkirchenrat Prof. Dr. Heckel, Klimaschutzbeauftragter Klaus-Dieter Koch, Pfr. Jürgen Reichel, Generalsekretär der Evang. Mission in Solidarität. Eine Gruppe aus der Landessynode: Ruth Bauer, Prof. Dr. Martina Klärle, Pfarrerin Franziska Stocker-Schwarz. Zwei Klimazeuginnen: Martina Brenz und Garcia Palma. Außerdem Oliver Hoesch, Sprecher der Landeskirche und der Landessynode.

Die Vorbereitung des sogenannten „Klimaschutzpilgerzugs“ lag in den Händen des Umweltbüros in enger Absprache mit dem Bischofsbüro und dem Dezernat 1 und des badischen Umweltbeauftragten.

Schon in der Vorbereitung kam es zu einem intensiven Austausch mit der Badischen Landeskirche, der Erzdiözese Freiburg, der Diözese Rottenburg Stuttgart und der Union des Églises protestantes d'Alsace et de Lorraine.

Ein besonderer Moment war die gemeinsame Anreise via Zug. Schon in Stuttgart trafen die katholischen Reiseteilnehmer auf die aus Württemberg. In Karlsruhe gruppierten sich die Abgesandten aus Baden hinzu; in Straßburg schließlich war die ökumenische Delegation mit den Protestanten aus dem Elsass und Lothringen komplett.

Bereits auf der Zugfahrt zum Gipfel wurden Austauschgruppen gebildet, und es wurde konzentriert gearbeitet. Die Gruppen sprachen darüber, was der eigenen Kirche am Herzen liegt und was von dem Gipfel erwartet wird. Vom Bahnhof ging es direkt an das Konferenzgelände Le Bourget. Dort berichtete zum einen Yeb Sano, ein Klimaaktivist von den Philippinen. Er war zu Fuß Tausende von Kilometern zum Klimagipfel gepilgert. Beim letzten Klimagipfel war er selbst für die Philippinen der Hauptverhandlungsführer gewesen. Sein Bericht aus erster Hand über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Philippinen löste Betroffenheit aus. Danach informierte Frau Sabine Minninger, Brot für die Welt, vom Verlauf der Verhandlungen insgesamt. Es wurde deutlich, dass die Gruppengröße eines Landes für den Erfolg der jeweils landeseigenen Ziele nicht unerheblich ist. Denn die Verhandlungen dauern oft bis spät in die Nacht und fordern alle Kraft. Wer sich abwechseln kann, ist klar im Vorteil.

Daraufhin wurde die Delegation in zwei Gruppen geteilt. Ein Teil blieb im Konferenzraum. Eine Begegnung mit Dr. Karsten Sach, dem deutschen Verhandlungsführer war geplant. Dieser Gruppe gehörten die beiden Landesbischöfe aus Baden und Württemberg an.

Der andere Teil konnte zunächst einen kurzen Rundgang von jeweils persönlichem Interesse und unterschiedlichem Schrittempo geleitet durch das riesige Messegelände in Le Bourget unternehmen. Dort wurden verschiedenste neue und kreative Ideen vorgestellt, die insgesamt zum Klimaschutz beitragen können. Danach wurde die Gruppe mittels Bus ins französische Quartier „Foyer le Pont“ gefahren.

Dort teilte man sich sogleich nochmals in eine englisch-sprachige und eine deutsch-sprachige Gruppe auf. Die Teilnehmer hörten Berichte aus verschiedenen Ländern wie dem Äthiopien, Bangladesch, Indien und dem Senegal. Nichtregierungsorganisationen gaben Informationen wie z. B. der BUND, Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung, Lutherischer Weltbund, Misereor, World Council of Churches (ÖRK) und weitere. Es war beeindruckend, dass viele Vertreter von BUND und anderen Organisationen klar sagten, dass sie eine Stellungnahme und Teilnahme der Kirchen wünschen, weil diese Stimme Gewicht hat. Es wurde auch deutlich, dass das Schöpfungsthema die verschiedenen christlichen Konfessionen zusammenführt und sogar in Hinblick auf andere Weltreligionen ein gemeinsames Thema sein kann. Die Stellungnahme bzw. den Beschluss des Antrags Nr. 38/15: Atomausstieg und Unterstützung der Energiewende der Württembergischen Landessynode wurde von diesen vielerlei Verbänden gehört und für gut befunden. Sie wurde auch von denen, die die deutsche Delegation im Hintergrund gestärkt haben, als wichtiges Signal wertgeschätzt. Auch wenn das württembergische Wort nirgends ausgelegt wurde, wurde es in der kirchlichen Gemeinschaft und darüber hinaus sehr positiv wahrgenommen.

Danach gab es kurz Gelegenheit, den Koffer in die Zimmer zu bringen, um letztlich miteinander eine Mahlzeit einzunehmen. Nach der sehr intensiven Austausch- und Informationszeit tat es gut, in einem kleinen französisch-orientalischen Restaurant ein CousCous – Essen zu sich zu nehmen.

Am nächsten Morgen nahm die Delegation an Gottesdiensten teil. Der evangelische Teil der Gruppe fuhr mittels Metro zum Gottesdienst in der deutschsprachigen Ev. Christuskirche (Église évangélique allemande – église protestante, 25 rue Blanche, 75009 Paris). Dort wurden wir herzlich willkommen geheißen. Die Klimazeuginnen und -zeugen gestalteten den Gottesdienst mit. Die Predigt hielt Landesbischof Cornelius-Bundschuh. Nach dem Gottesdienst gab es viele Gespräche mit Gemeindegliedern.

Der katholische Teil der Gruppe feierte in der katholischen Gemeinde Deutscher Sprache Paris Gottesdienst (St. Albertus Magnus, 38, rue Spontini, F-75116 Paris). Dass es hier keine ökumenische Möglichkeit gab, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern, wurde allgemein bedauert.

Alle trafen sich schließlich wieder auf dem Gare de L'Est, wo auch das Gruppenfoto entstanden ist. Auf der Rückfahrt wurden wiederum Gruppen gebildet, um die Weiterarbeit am Thema vorzubereiten. Der Strategietag der badischen Landeskirche am 20. Januar 2016 wurde schon in den Blick genommen. Am Abend trennten sich die Gruppen auf den verschiedenen Bahnhöfen wieder. Eine intensive Delegationsfahrt kam zu ihrem Ende und klang lange nach.

Der Strategietag fand inzwischen auch unter Beteiligung mit Vertretern der anderen Kirchen statt. Für die Württembergische Landessynode nahm Frau Ruth Bauer teil. Hier wurde deutlich, dass die fünf Kirchen versuchen, gemeinsam sprachfähig zu werden. Es wurde sehr bedauert, dass nach der Reise keine gemeinsame Verlautbarung getätigt wurde. Jedoch erscheint der Verlauf insgesamt als sehr erfolgreich: Sowohl für das Anliegen der Ökumene als auch des hohen Zieles des Klimaschutzes konnten gute Ergebnisse erreicht werden.

Die Arbeit zur Erreichung der Klimaschutzziele wird schon auf dieser Tagung weitergehen (siehe vorliegender Antrag Nr. 04/16).

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Vorsitzende des Ausschusses für Kirche, Gesellschaft und Öffentlichkeit,
Franziska Stocker-Schwarz